

---

## Schweigender Lobgesang – schweigende Liebe

„Inmitten der Versammlung will ich dich loben.“ (Ps 22,22)

Sicherlich wollten David und einige andere gottesfürchtige Juden dem Bundesgott Jehova nicht nur einzeln, sondern inmitten der Versammlung lobsingend. Das ist auch bis heute – so zeigt es die Geschichte Israels – da und dort der Fall gewesen. Von einem Lobgesang der Versammlung des Volkes Israel, wie ihn David in Psalm 22 vor Augen hatte, kann jedoch bis in die Jetztzeit hinein keine Rede sein; und doch trifft für den gottesfürchtigen Israeliten zu, was David in Psalm 65,1 gesagt hat: „Deiner harret schweigend der Lobgesang, o Gott, in Zion“!

Die Wegführung der 10 Stämme des Volkes Israel in die assyrische Gefangenschaft (bis heute) und die 70 Jahre andauernde babylonische Gefangenschaft der Stämme Juda und Benjamin aufgrund ihrer Untreue gegenüber ihrem Gott haben den aufrichtigen Wunsch des Königs David – inmitten der Versammlung zu lobsingend – nicht gestattet.

Gott allein gebührt die Ehre; Er teilt niemals Seine Ehre mit anderen Völkern und deren Gottheiten. Und nur in der wahren Ehrerbietung vor Gott kann Ihm gemeinschaftlicher Lobgesang dargebracht werden. Ist das heute durch Israel möglich?

Deshalb spricht David nun in Psalm 65 von dem schweigenden und doch zugleich wartenden Lobgesang des Gott fürchtenden Überrestes. Dieser Zustand wird bis zum Anbruch des 1000-jährigen Reiches währen.

Nachdem nun das irdische Volk Gottes (Israel) durch alle Trübsalszeiten, einschließlich der siebenjährigen Drangsalszeit, in gewisser Hinsicht ohne Lob- und Dankversammlungen gegangen ist, wird sich im 1000-jährigen Friedensreich auf der anderen Seite auch das Wort des Propheten Zephanja aus Kapitel 3 Vers 17b erfüllen:

„Er schweigt in seiner Liebe“.

Dieses Schweigen Gottes und auch des Herrn Jesus wird eingerahmt von den göttlichen Aussprüchen in demselben Vers:

“Er freut sich über die Tochter Jerusalems mit Wonne, und er frohlockt über sie mit Jubel“.

Gott, der rettende Held, ihr Gott, ist dann in ihrer Mitte und Er schweigt dann aus lauter Liebe zu ihr. Er schweigt in Seiner unendlich großen Liebe zu ihr trotz dem, was sie – „seine Tochter in Jerusalem“ – Ihm angetan hat. Seine Freude, Sein Frohlocken mit Jubel über Sein heimgeführtes und im wahrsten Sinne des Wortes erlöstes Volk lassen keine Anklage oder Verurteilung mehr zu. Gott hat dann seine volle Befriedigung an Seinem Volk gefunden. Die Liebe ist völlig zufrieden gestellt und schweigt. In dieser Zeit nehmen Lob und Dank des erlösten Überrestes zur Verherrlichung Gottes mehr und mehr zu.

„Genug, dass du die Liebe bist!“

K. Dietz